



Protokoll der GEST-Sitzung vom 10.09.2019
in der
BSB, Hamburger Str. 41, großer Sitzungssaal

Anwesende Schulen Bergedorf, Bergstedt, Fischbek-Falkenberg, Flottbek, Goethe-Schule-Harburg, Julius-Leber, Lurup, Max-Brauer, Niendorf, Otto-Hahn, Poppenbüttel, Stellingen, Walddörfer, Winterhude, Bugenhagen-Schule

Gast Ulrike Peter-Klaas (Otto-Hahn-Schule, Elternkammer)

Andreas Massoud Yasseri (AMY) eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er erinnert an die gut besuchte Sondersitzung zur Campusschule, es gab ein beachtliches Maß an Informationen, die im Protokoll der Sitzung nachzulesen sind.

TOP 1: Aktuelle Informationen und Termine

Die aktuelle Tischvorlage von Klaus-Peter Schiebener liegt aus. Er verweist auf mehrere Veranstaltungen:

- 17.09.2019 taz-Salon - Die GEST wird durch Torsten Schütt vertreten sein.
- 18.09.2019 Öffentliche Anhörung des Schulausschusses zum SEPL
- 19.-21.09 GGG-Bundeskongress in Berlin vom. (GGG schickt noch Infos)
- 20.09.2019 Großer Klimastreik
- 21.10.-25.11.2019 Kinder-Uni

Wolfgang Rudolf Adam: Der Senator nähert sich stark der GEST an.

Der Ausschuss für Bildungspläne tagt am 19.09. zur Studententafel. Es wird überlegt, ihn schulöffentlich zu machen.

Die Max-Brauer-Schule ruft zu Demos zu den Themen SEPL und Schulverdichtung auf (die Delegierten wurden per Mail informiert).

Der Numerus clausus für Lehramtsfächer liegt bei 1,2 bis 1,6. Die Hürden sind zu hoch, und es gibt zu wenige Plätze an der Uni. Nur 600 Lehrkräfte schließen in Hamburg ihr Studium pro Jahr ab. AMY: Es wurde Zeit vergeudet.

Die „Rahmenbedingungen für den Schulfrieden“ wurden mit der Einladung verteilt.

TOP 2: Protokolle vom 18.06.2019 und der Sondersitzung Campus Stadtteilschule vom 13.08.2019

Protokolle werden zur Kenntnis genommen. Die Delegierten loben, dass das Protokoll zur Sondersitzung informativ und gut strukturiert sei.

TOP 3: Schulentwicklungsplan (SEPL)

Schulfrieden
Inklusion
Ganztag
Pädagogische Konzepte
Stellungnahme Campus-Stadtteilschule
Bauplanung

Diskussion Schulfrieden und Campus Stadtteilschulen (C-StS)

In der CDU wurde die Befürchtung geäußert, dass die Campusschule eine verkappte Einheitsschule wäre.

Die Sondersitzung zur C-StS hat für viele Teilnehmende einen guten Einblick erbracht. Die Sitzung zur Campusschule war hervorragend, es gab praxisnahe Infos, sie wurde stringent geleitet. Auf Flexibilität des Systems wurde hingewiesen. Die

Campussschule ist per Definition eine Stadtteilschule. Widerspruch gegen den Terminus Einheitsschule – es wird vom Kind aus gedacht.

Diskussionen der jetzigen Sitzungen ergaben eine unterschiedliche Sichtweise auf die neuen als C-StS geplanten Schulen.

Der Lehrermangel an den Stadtteilschulen könnte sich vergrößern, der Schulfrieden komme den Gymnasien zugute und könnte zu Lasten der StS gehen.

StS haben aber auch Gymnasiallehrer. Gravierender sei der Mangel in bestimmten Gebieten und Schulen. Entstehen nun die besseren Bedingungen, die kleineren Klassen an den Gymnasien?

AMY zitiert den ehemaligen StS-Schulleiter Klaus Tobel: Pädagogik und Didaktik gibt es an den Stadtteilschulen, Unterricht an den Gymnasien.

Kommt durch die Campussschule Unruhe ins System, dominiert der Streit? Verunsicherung der Eltern durch Informationsvakuum sollte vermieden werden.

Zur C-StS: **AMY** weist darauf hin, dass bei der C-StS keine Umschulung und kein Wechsel zu befürchten ist. Nach der 6. Klasse kann bei gutem Notenschnitt (2,0) auf den G8-Zweig gewechselt werden. Viele tun das aber nicht und gehen im G9-Zweig weiter. In der Oberstufe kommen die G9- und G8-SuS dann wieder für ein gemeinsames Abitur zusammen.

Delegierte/r (D): Die Campus-Modellschulen bieten mehr Nachteile. Durchlässigkeit sei offiziell nicht gegeben und nicht möglich. Möglicherweise wird es intern anders gehandhabt. Die Campussschule konkurriert mit der STS. Im Bereich Bergedorf brauchen/verlangen die Eltern eine „normale“ Stadtteilschule.

Muss das Schulgesetz doch angepasst werden, um den Schulfrieden umzusetzen?

D: Maximal 28 Schüler als Richtwert in einer Klasse.

Ulrike Peter-Klaas: Durchmischung (der richtige Mix) ist gerade an der STS besonders wichtig.

Nicole Freckmann: Es war eine hervorragende Sitzung. Welche Qualität haben die Antworten? Sind Campussschulen Schwerpunktschulen? Inklusion, Ganzttag (gebunden, teilgebunden, offen).

D (Flottbek): Informative Veranstaltung. In Bergedorf funktioniert es die Stadtteilschulen zu stärken!

D: Die Campussschulen stärken das Gemeinschaftsgefühl der Schüler, lässt sie zusammenwachsen. Sind Campussschulen attraktiver für Lehrkräfte?

D: Gymnasiallehrer unterrichten in C-StS auch in StS-Klassen. Und LuL müssen sich miteinander austauschen.

D: Es geht um eine inklusive Schule. Campussschulen können helfen, dass keine weiteren Gymnasien entstehen. Für Campussschulen ist zu fordern: Mehr gemeinsamen Unterricht, Projekte.

AMY: Nimmt die GEST die Campussschulen auf? Vertritt die GEST auch ihre Interessen? Zieht die Campussschule mehr Schüler in das STS-System, die sonst in ein Gymnasium gingen? Durchlässigkeit wird trotz G8/G9 praktiziert.

D: Campussschulen sind wie STS zu bauen. Es könnte einen Magneteffekt zu Lasten der bestehenden STS geben. Das muss kritisch beobachtet werden. C-StS müssen inklusiv sein.

D: Wie stärken wir schwach angewählte StS? Leuchtturmschulen bedeuten: Schwierige StS-Standorte müssen noch mehr kämpfen.

Wolfgang Adam: Der SEPL ist die schwächste Grundlage, die wir haben. Wir haben Einsicht, wie gebaut wird, nun geht es darum, dass Optimale herauszuholen: für Inklusion, guten Ganzttag, für bauliche und pädagogische Maßnahmen.

D: Die GEST muss sich einmischen, es geht um den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die bestehenden StS haben Modellcharakter.

D: Bei C-StS besteht die Gefahr, dass Kinder zweimal zurückgesetzt werden

(zweimal wird Hoffnung zerstört).

D: Alles, was in den Campusschulen kommen soll, lässt sich auch schon an Stadtteilschulen verwirklichen. Ziel: Abschlüsse möglichst lange offenhalten. Deshalb keine neue Schulform.

Uwe Krön: Starke Schulen brauchen keine Angst vor Campusschulen zu haben. Campusschulen graben eher Gymnasien das Wasser ab.

AMY: Die Befürchtung ist, dass Campusschulen zu Leuchttürmen würden und anderen StS die leistungsstarken Kinder wegnehmen. Allerdings nur dort, wo es viele SuS. gibt und Schulen voll sind, werden Campusschulen neu gegründet. Doch die Schulen fangen immer erst klein an. G8 und G9 spielen da noch keine Rolle.

Nicole Freckmann: Neubauprojekte von Schulen richten sich nach dem Musterflächenprogramm. Eine ordentliche Beschreibung der Ausstattung für alle sollte stattfinden. Der SEPL ist erst einmal eine Absichtserklärung für Baumaßnahmen. Er sollte aber viel mehr sein: Pädagogische Konzepte, Ganztags usw. beinhalten. Der SEPL sollte anwendbar gemacht werden.

D: Maximal 25 Kinder in der StS-Klasse, die Praxis ist leider anders.

D: „Hamburg neigt nicht dazu, Geschenke zu machen.“ An Campusschulen kann gespart werden: Es gibt nur eine Schulleitung. Für die Eltern vereinfacht sich die Wahl, und die Schule kann einfacher organisiert werden. Kinder mit G8-Perspektive an Campusschulen können mehr Angebote in Anspruch nehmen.

Ines Moegling: Die KERs müssen bei Neugründungen befragt werden. Sie müssen aber auch in die Lage versetzt werden, diese Aufgabe zu übernehmen.

D: Man darf es nicht nur den KERs überlassen, viele sind gymnasial dominiert.

Ines Moegling: Wir müssen auf die Zusammensetzung der KERs Einfluss nehmen.

Wolfgang Rudolf Adam: Die GEST hat wenig Einfluss auf die KERs, die KERs sind selbständig, müssen gehört werden, die Elternkammer nicht.

AMY: Die Campusschulen sind wie StS auszustatten, keine Sparpolitik, die Schülerzahl pro Klasse beachten.

D: Brauchen wir die C-StS?

D: Eine Gegenposition entwickeln, bevor wir eine Stellungnahme abgeben.

D hat gegoogelt: An Kooperativen Schulen gibt es keine Kinder mit Down-Syndrom.

D: Die gehen auf Schwerpunktschulen, auch deshalb die Forderung: C-StS müssen Schwerpunktschulen sein.

AMY: Es geht nicht um Pro und Kontra, sondern um Informationen. Gehen die „guten Schüler“ auf den Gym-Zweig der Campusschulen?

D: Nach Klasse 6 entscheidet die Zeugniskonferenz, doch die Kinder bleiben an der Schule.

D: 25% nutzen die G8-Chance an der Campusschule nicht.

Die Delegierten fordern: Es sollte vom GEST-Vorstand eine Stellungnahme vorbereitet werden, damit auf der nächsten GEST- Sitzung darüber abgestimmt werden kann (... Campusschule wie StS gebaut, interner Austausch, guter Ganztags, Schwerpunktschule). So ist sie eine StS, deren Einführung die GEST begrüßen kann, aber das ist auch unabdingbar.

Stärken und Schwächen der jetzigen StS

Ein Sitzungsteilnehmer meinte: An StS geht es darum, sich zu kümmern, mit Konzepten. Individuell wird geschaut, was hilft. Das Positive zum „Verkaufsargument“ machen.

Der Sitzungsleiter AMY greift das Thema auf und fragt die D nach ihren Erfahrungen in der StS: Was läuft gut und was muss verbessert werden?

Die Delegierten erzählen von ihren Schulen. Bei einigen Schulen läuft es gut und bei anderen nicht so gut. In der Summe können folgende Punkte aufgezählt werden:

Positiv: Gute Neubauten; Große Turnhallen; Plus-Klassen; Geplante und willkommene Vergrößerung; Gute Anwahl; Gute Profilauswahl; Engagierte Lehrkräfte; Alle Stellen besetzt; Offene Konzepte; Eigene Ziele setzen; Gutes Kollegium, Motivierte Lehrkräfte; Fremdsprachenangebot (Spanisch); Bewerbung vieler Lehrkräfte; Guter Kontakt zur Grundschule / Primarschule; Alle SuS erhalten ein Lehrstellenangebot; Gute Berufsorientierung; Viele Abiturienten; Profiltage der umliegenden Schulen sind miteinander synchronisiert, so dass alle Profile besucht werden können. „Fokus-Klasse“: mit Praktika für leistungsschwächere SuS, sportbetont; guter Ruf

Negativ: Zu viel Stundenausfall/Unterrichtsausfall; Lehrkraftmangel; Wegen fehlenden Räume nicht gewünschte Vergrößerung; zu wenig Durchmischung; schwierige Lehrkräfte; frühere Integrationsschulen mit viel Ressourcen sind jetzt mit Inklusion zu schlecht versorgt; Ungewünschte Verdichtung wegen fehlendem Konzept; das alte Kollegium wird vermisst; Schule ist ein geschlossener Kreis, die türkische Community lässt sich nicht einbeziehen; Fehlen von Förderplänen; durch Denkmalschutz keine Umbauten; durch Randlage schwierige Situation; fehlende Sportplätze; fehlende Turnhallen; schwieriger Ruf bei Grundschulen; Inklusion läuft schlecht.

Wünsche: Vertretungs-Pool aufbauen; mehr Lehrkräfte; mehr Förderung.

**TOP 4: Aktuelles aus der BSB (Herr Ralf Pöhler, Schulaufsicht Stadtteilschulen)
Beantwortung offener Fragen**

Herr Pöhler hat abgesagt. Die schriftlich vorgelegten Fragen sind noch nicht beantwortet. Die GEST ist darüber nicht erfreut, dass zugesagte Informationen nicht geliefert werden. Leider kam das in der Vergangenheit immer wieder vor.

Die Fragen

- Wie viele der geplanten Campus-Stadtteilschulen werden als Schwerpunktschulen ausgewiesen?
- Gibt es eine Zeitschiene, welche möglichen drei Campus-Stadtteilschulen demnächst mit dem Bau beginnen?
- Welche STS werden in 2019 und 2020 neu gebaut?

TOP 5: Vorbereitung konstituierende Sitzung

Hinweis auf diesen besonderen Termin – er ist am 22.10.

TOP 6: Mitteilungen und Verschiedenes

Die Sitzungstermine der GEST im kommenden Jahr stehen fest. Sie werden umgehend per Mail mitgeteilt und werden auch in der nächsten Einladung stehen.

Am 16.09.2019 wird Ties Rabe sich im SPD-Haus Bergedorf Fragen von Eltern im Stadtteil stellen: „Gute Schule in Bergedorf.“ Näheres zu diesem Termin wird per Mail mitgeteilt.

Mark Michaelis hat ein neues GEST-Logo gebaut. Es wird weiter verfeinert und herumgeschickt.

Es soll eine neue GEST Website mit den Stellungnahmen und PMs geben. Die Infos sollen für die Delegierten und Eltern der StS eine Orientierung geben. Die Presse kann sich darüber dann auch bedienen. Auch Protokolle können dort nachgelesen werden.

Nicole Freckmann informiert, dass Inklusion und Schulbegleitung (ausgeschriebene FSJ-Plätze), besser ausgestattet sind. Thema sollte auf die Agenda der GEST kommen, vielleicht mit einem Referenten aus einem *ReBBZ* (Regionales Bildungs- und Beratungszentrum).

Änderung des Religionsunterrichts mit besonderen Rahmenbedingungen (jetzt eingeschränkt). Uwe Krön: Solange keine entsprechenden LuL zur Verfügung stehen, läuft es wie bisher weiter.

Feedback:

AMY bittet zum Abschluss noch um eine kurze Rückmeldung. Wie wurde die heutige Sitzung insgesamt eingeschätzt? Die Teilnehmer meldeten zurück, dass die Sitzung gut war.

AMY bedankt sich bei den Anwesenden für die engagierte Diskussion und schließt die Sitzung.

Sitzung Ende um 21.32 Uhr

Protokoll Entwurf von Klaus-Peter Schiebener am 12.09.2019

Erstellung Überarbeitet von AMY am 25.09.2019